

Musik in St. Jacobi Göttingen

Freitag, 3. Juli 2015, 20 Uhr

Samstag, 4. Juli, 20 Uhr

Sonntag, 5. Juli, 18 Uhr

Carmina Burana



Carl Orff

Ballettschule „art la danse“, Choreographie Judith Kara
Unterstufenchor des Otto-Hahn-Gymnasiums
(Einstudierung Franziska Eismann)

Kantorei St. Jacobi

Anna Gann - Sopran

Andreas Fischer - Tenor

Samuel Hasselhorn - Bass

Miriam Puls, Michael Schäfer - Klavier

Wuppertaler Schlagzeugensemble

Leitung Stefan Kordes

Wir danken unseren Unterstützern: der Stadt Göttingen,
der Evangelischen Landeskirche, dem Kirchenmusikförderverein,
der AKB-Stiftung sowie der Firma Klaviatour

Carl Orff: Carmina Burana

Kaum ein anderer Komponist des 20. Jahrhunderts erlangte durch ein (weltliches) Werk derartigen Ruhm und Bekanntheit wie Carl Orff mit seinen in den Jahren 1934-1936 entstandenen Carmina Burana, den „cantiones profanae cantoribus et choris cantandae comitantibus instrumentis atque imaginibus magicis“ – weltlichen Gesängen für Soli und Chöre, begleitet von Instrumenten und von magischen Bildern. Der wörtlich übersetzte Titel „Lieder aus Benediktbeuren“ lässt den Ursprung erahnen: Die Carmina Burana sind eine Vertonung deutscher und lateinischer Lieder des Mittelalters, die aus einer Handschrift stammen, die 1803 im Kloster Benediktbeuren wiederentdeckt wurde. Diese Handschrift beinhaltet etwa 320 Texte aus verschiedenen Teilen Europas und bildet eine der bedeutendsten Textsammlungen des Mittelalters. Orff verwendete für seine Komposition nur etwa 25. Insgesamt besteht das Werk aus drei Teilen: Der 1. Teil, *Primo vere* und *Uf dem Anger* überschrieben, ist eine von Natur- und Liebesfreude erfüllte Idylle; der 2. Teil, *In taberna*, ein Lob auf Essen und Trinken und der 3. Teil, *Cour d'amours*, damals ein ritterliches Liebesfest.

Der Anfangschor, der später als Schlusschor wiederkehrt, huldigt *Fortuna*, der launischen Herrscherin der Welt. Über einem gleichbleibenden Rhythmus hört man dissonante Harmonik, verstärkt durch akzentuierte Einsätze des Schlagwerks.

Die Frühlingsfeier, durch ein Signal des Xylophons angekündigt, beginnt mit einer Unisono-Melodie der Alt- und Bassstimmen, gefolgt von Sopranen und Tenören. Der Solo-Bariton lobt indes die klare Sonne und die Erneuerung der Natur, die das Herz zu Freude und Liebe stimmt. Das ist das Stichwort für den Chor „*Ecce gratum et optatum Ver reducit gaudia*“, der sich bis in größte Lustigkeit hinein steigert.

Eine folgende Tanzmusik in wechselnden Metren versetzt den Hörer auf den nächsten Schauplatz, den Anger. Die Mädchen fragen sehnsüchtig: „*Ubi est antiquus meus amicus?*“ Die Tenöre antworten spottend zum Rhythmus des Reitens: „*Hinc equitavit*, der ist geritten hinnen.“ Das Lied der Mädchen, „*Chramer, gib die Varwe mir*“ („*Kramer! Gib die Farbe mir*“), ist ein frecher Gesang, der in Terzenketten ausklingt. Es folgt ein ausgelassener Chor „*Swaz hie gat umbe*, das sind alles Megede“, an den sich „*Chume, chum, geselle min*“ anschließt.

Am Beginn des 2. Teils, der in einer Schenke spielt, steht das Lied des Archipoeta: „*Estuans interius ira vehementi*“, ein Gesang von der Nichtigkeit des Lebens, das nur wert ist, der Lust geweiht zu werden – musikalisch ein atemlos hinstürmendes, sich in höchste Stimmlage aufschwingendes Solo des Baritons. Es folgen das Lamento des gebratenen Schwans in der Pfanne, eine Kantilene des Tenors und die trunkene Rede des „*Abbas Cucaniensis*“. Der Chor „*In taberna quando sumus*“ („*Wenn wir sitzen in der Schänke*“), zunächst einstimmig, dann mehrstimmig gesungen, steigert sich im rhythmischen Ostinato bis zu ausschweifender Fröhlichkeit. Mit dem Bild des Liebesfestes setzt der 3. Teil ein. Gesänge des werbenden Ritters, des Baritons, wechseln ab mit denen der Dame, des Solo-Soprans. Ein Spottchor der Männer, „*Si puer cum puellula moraretur in cellula*“, ergibt ein buffoartiges Intermezzo. Chorlieder treiben die Stimmung zum Rausch empor. Mit einer bis zum *d3* aufsteigenden Koloratur gesteht die Dame dem Ritter ihre Liebe: „*Dulcissime, ah, totam tibi subdo me!*“ („*Du Süßester! Ganz Dir ergeb ich mich!*“). Mit Bläserchören, Glockenspielen und Beckenschlägen setzt der ekstatische Chorhymnus ein, der in strahlendem *D-Dur* das Werk beschließt.

Christiane Schubert

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

1. O Fortuna velut luna

O Fortuna velut luna
statu variabilis,
semper crescis aut decrescis.
vita detestabilis nunc obdurat
et tunc curat ludo mentis aciem.
egestatem, potestatem,
dissolvit ut glaciem.
Sors immanis et inanis,
rota tu volubilis,
status malus, vana salus,
semper dissolubilis. obumbrata
et velata michi quoque niteris.
nunc per ludum dorsum nudum
fero tui sceleris.
Sors salutis et virtutis
michi nunc contraria.
est affectus et defectus
semper in angaria.
Hac in hora sine mora
corde pulsum tangite!
quod per sortem sternit fortem,
mecum omnes plangite!

2. Fortune plango vulnere

1) Fortune plango vulnere
stillantibus ocellis,
quod sua michi munera subtrahit
rebellis.
Verum est, quod legitur,
fronte capillata,
sed plerumque sequitur Occasio calvata.
2) In Fortune solio sederam elatus,
prosperitatis vario flore coronatus.
quicquid enim florui
felix et beatus,
nunc a summo corruui
gloria privatus.

FORTUNA, DIE HERRSCHERIN DER WELT

1. O Fortuna*, wie der Mond

O Glück wie der Mond
im Zustand so veränderlich,
Immer wächst du oder schwindest.
Gräßliches Leben! Erst misshandelt, dann
verwöhnt es im Spiel den wachen Geist.
Armut genauso wie Macht,
lässt es schmelzen wie Eis.
Schicksal, ungeheuer und sinnlos,
Rad, du rollendes!
Schlimm dein Wesen, leere Hoffnung,
immer im Zergehn. Verdunkelt und
verschleiert kommst du nun auch über mich.
Wegen des Spiels deiner Bosheit
trage ich jetzt den Rücken jetzt bloß.
Schicksal, meiner Hoffnung und Tugend
stehst du nun im Wege.
Willenskraft und Schwachheit
liegen immer im Widerstreit.
In dieser Stunde ohne Säumen
schlägt die Saiten!
Weil per Zufall den Mutigen es hinstreckt,
klagt alle mit mir!

2. Die Wunden, die Fortuna schlug

1) Die Wunden, die Fortuna schlug,
beklage ich mit nassen Augen,
weil sie ihre Gaben mir entzieht,
die widerspenstige.
Es ist wahr, was zu lesen steht,
es prangt ihr an der Stirn die Locke,
doch meistens kommt der kahle Zufall.
2) Auf Fortunas Stuhl erhaben saß ich, mit
buntem Blumenkranz des Erfolges gekrönt.
Doch, wie ich auch in der Blüte stand,
glücklich und gesegnet,
jetzt stürze ich vom Gipfel ab,
beraubt der Herrlichkeit.

* Fortuna = Göttin des Glücks und des Schicksals

3) Fortune rota volvitur:
descendo minoratus,
alter in altum tollitur:
nimis exaltatus rex sedet in vertice.
caveat ruinam!
nam sub axe legimus:
Hecubam reginam.

I. PRIMO VERE

3. Veris leta facies

1) Veris leta facies mundo propinatur,
hiemalis acies victa iam fugatur.
in vestitu vario Flora principatur,
nemorum dulcisono que cantu celebratur.

Ah!

2) Flore fusus gremio
Phebus novo more risum dat,
hoc vario iam stipata flore.
Zephyrus nectareo spirans in odore.
Certatim pro bravio curramus in amore.

Ah!

3) Cytharizat cantico dulcis Philomela.
flore rident vario prata iam serena,
salit cetus avium
silve per amena.
chorus promit virginum
iam gaudia millena. Ah!

4. Omnia sol temperat

1) Omnia sol temperat
purus et subtilis,
novo mundo reserat faciem Aprilis.
ad amorem properat animus herilis
et iocundis imperat deus puerilis.

2) Rerum tanta novitas in solemnibus vere
et veris auctoritas jubet nos gaudere.
vias prebet solitas,
et in tuo vere fides est et probitas
tuum retinere.

3) Ama me fideliter,
fidem meam noto:

3) Fortunae Rad dreht sich herum:
Ich sinke, werde weniger,
den anderen trägt es in die Höhe:
Allzu erhoben sitzt der König auf dem Grat.
Er hüte sich vor dem Fall!
Denn unter dem Rad lesen wir:
Königin Hecuba^{*}.

I. FRÜHLING

3. Frühlings heiteres Gesicht

1) Der Frühling lacht heiter in die Welt,
die Winterstrenge wird besiegt und verjagt.
Im bunten Kleid tritt Flora ihre Herrschaft an,
mit süßem Wälderklang wird sie gefeiert.

Ah!

2) Hingestreckt in Floras Schoß
lacht Phoebus^{**} nun aufs Neue.
Derweil sie von buntem Blühen jetzt umringt,
weht Zephyrus^{***} mit nektarsüßem Duft.
Wetteifern wir um den Preis in der Liebe!

Ah!

3) Mit Zitherklang schlägt süß die Nachtigall.
Voll bunter Blumen lachen heiter schon die
Wiesen, tanzt Vogelreigen
durch Waldes Lieblichkeit.
Der Reigentanz der Mädchen bringt
jetzt tausend Freuden. Ah!

4. Alles macht die Sonne mild

1) Alles macht die Sonne mild,
die reine, zarte. Sie erschließt
der neuen Welt das Antlitz des Aprils.
Zur Liebe drängt das Herz des Mannes, und
mit Scherzen herrscht der knabenhafte Gott.

2) Soviel neues in der Frühlingsfeier und
die Frühlingsmacht lässt uns erfreuen.
Altvertraute Wege weist sie, und auch
in deinem Frühling liegt treue Redlichkeit:
Halt ihn fest, der dein ist!

3) Liebe mich nur treu und wahr!
Sieh meine Treue:

* Hecuba = Königin von Troja,

** Phoebus = Apoll (u.a. Gott des Frühlings),

*** Zephyrus = der laue Westwind

de corde totaliter
et ex mente tota.
sum presentialiter absens in remota,
quisquis amat taliter,
volvitur in rota.

5. Ecce gratum

- 1) Ecce gratum et optatum
ver reducit gaudia.
purpuratum floret pratum,
sol serenat omnia.
iam iam cedant tristia!
estas redit,
nunc recedit hyemis sevitia. Ah!
- 2) Iam liquescit et decrescit grando,
nix et cetera.
bruma fugit, et iam sugit
ver estatis ubera.
illi mens est misera,
qui nec vivit, nec lascivit
sub Estatis dextera. Ah!
- 3) Gloriantur et letantur in melle dulcedinis,
qui conantur, ut utantur premio Cupidinis:
simus jussu Cypridis
gloriantes et letantes pares esse Paridis! Ah!

UF DEM ANGER

7. Floret silva nobilis

- 1) Floret silva nobilis,
floribus et foliis.
ubi est antiquus meus amicus?
Hinc equitavit. eia!
quis me amabit?
- 2) Floret silva undique.
Nah min gesellen ist mir wê.
Gruonet der walt allenthalben.
Wa ist min geselle also lange?
Der ist geriten hinnen,
o wi, wer sol mich minnen?

die von ganzem Herzen kommt
und aus tiefer Überzeugung.
Ich bin da und doch fort in der Ferne.
Wer auf solche Weise liebt,
ist aufs Rad geflochten.

5. Sieh, der holde!

- 1) Sieh, der holde und ersehnte Frühling
bringt zurück die Freuden.
Purpurrot erblüht die Wiese,
alles macht die Sonne heiter.
Nun endlich weiche die Traurigkeit!
Der Sommer kehrt zurück,
nun weicht des Winters Strenge. Ah!
- 2) Schon schmilzt und schwindet Hagel,
Schnee und alles andere.
Der Winter flieht, und schon saugt
der Frühling an des Sommers Brüsten.
Der muss verrückt sein,
der nicht lebt und nicht liebt
unter der Glückshand des Sommers. Ah!
- 3) Es jauchzen und schwelgen in Honigsüße,
die's wagen zu greifen nach Cupidos' Lohn:
Auf Venus' Geheiß wollen wir jauchzend und
schwelgend es dem Paris** gleich tun! Ah!

AUF DEM ANGER

7. Der edle Wald grünt

- 1) Es grünt der Wald, der edle,
mit Blüten und mit Blättern.
Wo ist mein alter Liebster?
Er ist weggeritten. Eia!
Wer wird mich lieben?
- 2) Es grünt der Wald ringsumher.
Nach meinem Liebsten ist mir weh.
Es grünt der Wald allenthalben.
Wo bleibt mein Liebster so lange?
Der ist fortgeritten.
Ach, wer wird mich nun lieben?

* Cupido = der Liebesgott Amor
** Páris = der Liebhaber Helenas

8. Chramer, gip die varwe mir

1) Chramer, gip die varwe mir,
die min wengel roete,
damit ich die jungen man
an ir dank der minnenliebe noete.

Seht mich an, jungen man!

Lat mich iu gefallen!

2) Minnet, tugentliche man,
minnecliche frouwen!
minne tuot iu hoch gemout
unde lat iuch in hohen eren schouwen.

Seht mich an, jungen man!

Lat mich iu gefallen!

3) Wol dir, werlt, daz du bist also freudenriche!
Ich will dir sin undertan
durch din liebe immer sicherliche.

Seht mich an, jungen man!

Lat mich iu gefallen!

9. Reie

1) Swaz hie gat umbe,
daz sint alles megede,
die wellent ân man

alle disen sumer gan! Ah! Sla!

2a) Chume, chum, geselle min,
ih enbite harte din,
ih enbite harte din,
chume, chum, geselle min.

2b) Suzer rosenvarwer munt,
chum un mache mich gesunt,
chum un mache mich gesunt,
suzer rosenvarwer munt.

3) Swaz hie gat umbe,
daz sint alles megede,
die wellent ân man alle
disen sumer gan! Ah! Sla!

10. Were diu werlt alle min

Were diu werlt alle min
von deme mere unze an den Rin
des wolt ih mih darben,
daz diu chünegin von Engellant
lege an minen armen. Hei!

8. Krämer, gib mir die Farbe

1) Krämer, gib mir die Farbe,
die meine Wangen rötet,
damit ich die jungen Männer,
ob sie wollen oder nicht, zur Liebe zwinge.
Schaut mich an, ihr jungen Männer!

Lasst mich euch gefallen!

2) Liebt, vortreffliche Männer,
liebenswerte Frauen!

Liebe schenkt euch große Freude,
und lässt euch in hohen Ehren sehen.

Schaut mich an, ihr jungen Männer!

Lasst mich euch gefallen!

3) Wohl dir, Welt, dass du so reich an
Freuden bist! Dir will ich stets untetan sein
um deiner Gunst willen.

Schaut mich an, ihr jungen Männer!

Lasst mich euch gefallen!

9. Reigen

1) Was sich hier im Reigen dreht,
das sind alles Mädchen,
die wollen ohne Mann
diesen ganzen Sommer bleiben. Ah! Sla!

2a) Komm, komm, mein Liebste,
ich kann dich kaum erwarten,
ich kann dich kaum erwarten.
Komm, komm, mein Liebster!

2b) Süßer, rosenfarbener Mund,
komm und mache mich gesund!
Komm und mache mich gesund,
süßer rosenfarbener Mund!

3) Was sich hier im Reigen dreht,
das sind alles Mädchen,
die wollen ohne Mann
diesen ganzen Sommer bleiben. Ah! Sla!

10. Wäre die ganze Welt mein

Wäre die ganze Welt mein
vom Meer bis an den Rhein,
darauf wollte ich verzichten,
wenn nur die Königin von England
in meinen Armen läge. Hei!

II. IN TABERNA

11. Estuans interius

Estuans interius ira vehementi
in amaritudine loquor mee menti:
factus de materia, cinis elementi
similis sum folio,
de quo ludunt venti.

Cum sit enim proprium viro sapienti
supra petram ponere sedem fundamenti,
stultus ego comparor fluvio labenti,
sub eodem tramite nunquam permanenti.
Feror ego veluti sine nauta navis,
ut per vias aeris vaga fertur avis.
non me tenent vincula,
non me tenet clavis, quero mihi similes
et adiungor pravis.

Mihi cordis gravitas res videtur gravis;
iocis est amabilis dulciorque favis;
quicquid Venus imperat,
labor est suavis.
que nunquam in cordibus habitat ignavis.
Via lata gradior more iuventutis
inplicor et vitiiis
immemor virtutis,
voluptatis avidus magis quam salutis,
mortuus in anima curam gero cutis.

12. Olim lacus colueram

(Cignus ustus cantat)

1) Olim lacus colueram,
olim pulcher extiteram,
dum cignus ego fueram.
Miser, miser modo niger
et ustus fortiter!

2) Girat, regirat garcifer,
me rogos urit fortiter,
propinat me nunc dapifer,
Miser, miser modo niger
et ustus fortiter!

3) Nunc in scutella iaceo
et volitare nequeo,
dentes frendentes video.
Miser, miser modo
niger et ustus fortiter!

II. IM WIRTSHAUS

11. Glühend in mir

Glühend in mir von heftigem Zorn
sprech ich voller Bitterkeit zu mir selbst:
Geschaffen aus Staub, als Asche der Erde,
bin ich dem Blatt gleich,
mit dem die Winde spielen.

Wenn es die Art ist des weisen Mannes,
auf Fels zu gründen des Fundamentes Fuß,
so gleiche ich Tor dem strömenden Fluss,
der niemals im selben Bett sich hält.
Ich treibe dahin wie ein Boot ohne Mann,
wie in der Luft der Vogel sich treiben lässt.
Mich binden nicht Fesseln,
mich hält kein Schloss, ich suche mir gleiche,
schließe den Lumpen mich an.
Herzenslast scheint mir ein schweres Ding.
Mit Scherzen ist es nett und süßer als Honig.
Was auch immer Venus gebietet,
ist wonnige Mühe.

Niemals wohnt sie [Venus] in feigen Herzen.
Auf breiter Straße fahr ich wie die Jugend,
geselle mich auch zum Laster,
frage nicht nach Tugend,
nach Lust mehr dürstend als Seelenheil,
im Herzen tot, lass ich mir's wohlergehen.

12. Einst waren die Seen mein Reich

(Der gebratene Schwan singt)

1) Einst waren die Seen mein Reich,
einst lebte ich und war schön,
als ich ein Schwan noch war.
Ich elender, armer, nun so schwarz
und so arg verbrannt!

2) Es dreht und wendet mich der Koch,
das Feuer verbrennt mich sehr,
nun serviert mich der Ober.
Ich elender, armer, nun so schwarz
und so arg verbrannt!

3) Jetzt liege ich auf der Bratenplatte
und kann nicht mehr fliegen,
seh bleckende Zähne um mich her.
Ich elender, armer, nun so schwarz
und so arg verbrannt!

13. Ego sum abbas

Ego sum abbas Cucaniensis
consilium meum est cum bibulis,
et in secta Decii voluntas mea est.
et qui mane me quesierit in taberna,
post vesperam nudus egredietur,
et sic denudatus veste clamabit:
Wafna, wafna!
quid fecisti sors turpissima?
Nostre vite gaudia abstulisti omnia!
Wafna! Wafna! Ha, Ha!

14. In taberna quando sumus

In taberna quando sumus
non curamus quid sit humus,
sed ad ludum properamus,
cui semper insudamus.
Quid agatur in taberna,
ubi nummus est pincerna,
hoc est opus ut queratur.
sic quid loquar, audiatur:
Quidam ludunt, quidam bibunt,
quidam indiscrete vivunt.
Sed in ludo qui morantur,
ex his quidam denudantur
quidam ibi vestiuntur,
quidam saccis induuntur.
Ibi nullus timet mortem
sed pro Baccho mittunt sortem:
Primo pro nummata vini,
ex hac bibunt libertini.
semel bibunt pro captivis,
post hec bibunt ter pro vivis,
quater pro Christianis cunctis
quinqües pro fidelibus defunctis,
sexies pro sororibus vanis,
septies pro militibus silvanis.
Octies pro fratribus perversis,
nonies pro monachis dispersis,
decies pro navigantibus,
undecies pro discordantibus,
duodecies pro penitentibus,

13. Ich bin der Abt

Ich bin der Abt von Cucanien*, und meinen
Konvent halte ich mit den Saufbrüdern,
und mich zieht's zu den Spielern.
Und wer mich morgens in der Schenke sucht,
geht nach der Vesper fort - als nackter.
Und also ausgezogen wird er schreien:
Wehe! Wehe!
Was hast du getan, Schicksal, schändlichstes?
All unsre Lebensfreude hast du genommen!
Wehe! Wehe! Ha, Ha!

14. Wenn wir in der Schenke sitzen

Wenn wir sitzen in der Schenke,
fragen wir nicht nach dem Grabe,
sondern machen uns ans Spiel,
über dem wir immer schwitzen.
Was sich in der Schenke tut,
wo die Münze Mundschenk ist,
das ist nötig zu erfragen.
Wenn ich was ich sage, dann höre man zu:
Manche spielen, manche trinken,
manche leben liederlich.
Aber die beim Spiel verweilen,
da wird mancher ausgezogen,
mancher kommt zu einem Rocke,
manche kleiden sich in Säcke.
Keiner fürchtet dort den Tod,
nein, um Bacchus** würfelt man:
Erstens, wer die Zeche zahlt.
davon trinkt das lockre Volk.
Zweimal auf die Eingelochten,
dreimal dann auf die, die leben,
viermal dann auf alle Christen,
fünfmal, die im Herrn verstarben,
sechsmal auf die leichten Schwestern,
siebenmal auf Pans*** Gefolge,
achtmal auf die verkommenen Brüder,
neunmal die versprengten Mönche,
zehnmal auf die Seefahrer,
elfmal, die in Zwietracht liegen,
zwölfmal, die in Buße leben,

* Cucanien = Schlaraffien

** Bacchus = Gott des Weines und des Rausches

*** Pan = Hirtengott, immer zu frivolen Streichen aufgelegt

tredecies pro iter agentibus.
Tam pro papa quam pro rege
bibunt omnes sine lege.
Bibit hera, bibit herus,
bibit miles, bibit clerus,
bibit ille, bibit illa,
bibit servus cum ancilla,
bibit velox, bibit piger,
bibit albus, bibit niger,
bibit constans, bibit vagus
bibit rudis, bibit magus,
bibit pauper et egrotus,
bibit exul et ignotus,
bibit puer, bibit canus,
bibit presul et decanus,
bibit soror, bibit frater,
bibit anus, bibit mater,
bibit ista, bibit ille,
bibunt centum, bibunt mille.
Parum sexcente nummate durant,
cum immoderate bibunt
omnes sine meta.
Quamvis bibant mente leta,
sic nos rodunt omnes gentes
et sic erimus egentes.
Qui nos rodunt confundantur
et cum iustis non scribantur.
Io io io io io io io io!

III. COUR D'AMOURS

15. Amor volat undique

Amor volat undique,
captus est libidine.
Iuvenes, iuencule coniunguntur merito.
Si qua sine socio,
caret omni gaudio,
tenet noctis infima sub intimo
cordis in custodia.
fit res amarissima.

16. Dies, nox et omnia

1) Dies, nox et omnia michi sunt contraria.
virginum colloquia me fay planszer,

dreizehnmal auf die Reisenden.
Auf den Papst wie auf den König
trinken alle ohne Regel.
Trinkt die Herrin, trinkt der Herr,
trinkt der Ritter, trinkt der Pfaffe,
trinkt auch dieser, trinkt auch jene,
trinkt der Knecht auch mit der Magd,
trinkt der Schnelle, trinkt der Faule,
trinkt der Weiße, trinkt der Schwarze,
trinkt, wer sesshaft, trinkt, wer fahrend,
trinkt der Tölpel, trinkt der Weise,
trinkt der Arme und der Kranke,
trinkt der Verbannte, Unbekannte,
trinkt der Junge, trinkt der Alte,
trinkt der Bischof und Dekan,
trinkt die Schwester, trinkt der Bruder,
trinkt die Alte, trinkt die Mutter,
trinkt auch diese, trinkt auch jener,
trinken hundert, trinken tausend.
Sechshundert Münzen reichen nicht,
wenn zügellos trinken
alle ohne Maß.
Trinken sie auch frohgemut,
so schneiden uns doch alle Leute,
und so werden wir zu Bettlern.
Die uns schmähen, soll'n verkommen,
mit uns Gerechten nicht genannt sein!
Io io io io io io io io!

III. GERICHTSHOF DER LIEBE

15. Amor fliegt überall

Amor fliegt überall,
ist ergriffen von Verlangen.
Jünglinge finden Jungferlein, recht so!
Wenn eine keinen Liebsten hat,
hat sie keine Freude mehr,
verschliesst die Geheimnisse der Nacht tief
drin im Gewahrsam ihres Herzens.
Das ist ein bitter Ding.

16. Tag, Nacht und alles

1) Tag, Nacht und alles ist mir zuwider.
Das Mädchengeplauder lässt mich weinen

oy suvenz suspirer, plu me fay temer.

2) O sodales, ludite,
vos qui scitis dicite michi.
mesto parcite.

grand ey dolor,
attamen consulite per voster honur.

3) Tua pulchra facies me fay planszer
millies, pectus habet glacies.

A remender! statim vivus fierem
per un baser.

17. Stetit puella

1) Stetit puella rufa tunica.
si quis eam tetigit, tunica crepuit.
Eia.

2) Stetit puella tamquam rosula.
facie splenduit, os eius fioruit.
Eia!

18. Circa mea pectora

1) Circa mea pectora multa sunt suspiria
de tua pulchritudine,
que me ledunt misere.
Mandaliet, Mandaliet,
min geselle chumet niet.

2) Tui lucent oculi
sicut solis radii,
sicut splendor fulguris lucem donat tenebris.
Mandaliet, Mandaliet,
min geselle chumet niet.

3) Vellet deus, vellent dii,
quod mente proposui:
ut eius virginea reserassem vincula.
Mandaliet, Mandaliet,
min geselle chumet niet.

19. Si puer cum puellula

Si puer cum puellula
moraretur in cellula,
felix coniunctio.
Amore suscrescente
pariter e medio
avulso procul tedio,

Und viel seufzen und fürchten noch mehr.

2) O Freunde, macht Scherze,
ihr, die ihr's wisst, sprecht zu mir!
Schont mich Betrübten!

Groß ist mein Schmerz.

Gebt dennoch Rat mir, bei eurer Ehr'!

3) Dein schönes Antlitz macht mich weinen
viel tausend Mal, dein Herz ist von Eis.

Das ist das Mittel: Ich würde lebendig
sofort durch einen Kuss.

17. Stand da ein Mädchen

1) Stand da ein Mädchen in rotem Hemd.
Wenn man's berührte, knisterte das Hemd.
Eia!

2) Stand da ein Mädchen wie ein Röslein.
Es strahlte ihr Antlitz und blühte ihr Mund.
Eia!

18. Um meine Brust

1) Um meine Brust herum sind
wegen deiner Schönheit viele Seufzer,
die mir wehtun elendig.

Freudenlied, Freudenlied,
mein Liebster kommt nicht.

2) Deine Augen leuchten
wie die Strahlen der Sonne,
wie der Glanz des Blitzes die Nacht erhellt.
Freudenlied, Freudenlied,
mein Liebster kommt nicht.

3) Gebe Gott, geben's die Götter,
was ich mir hab vorgestellt: Dass ich die
Fesseln ihrer Jungfernschaft löse.
Freudenlied, Freudenlied,
mein Liebster kommt nicht.

19. Wenn Junge und Mädchen

Wenn Junge und Mädchen
verweilen im Kämmerlein,
glückliches Beisammensein!
Wächst die Liebe sacht heran
und ist gleicherweise zwischen beiden
die Scham verflogen,

fit ludus ineffabilis
membris, lacertis, labiis.
Si puer cum puellula
moraretur in cellula,
felix coniunctio.

20. Veni, veni, venias

Veni, veni, venias,
ne me mori facias.
hyrca, hyrce, nazaza, trillirivos!
Pulchra tibi facies,
oculorum acies,
capillorum series,
o quam clara species! Rosa rubicundior,
lilio candidior omnibus formosior,
semper in te glorior!

21. In trutina

In trutina mentis dubia
fluctuant contraria
lascivus amor et pudicitia.
Sed eligo quod video,
collum iugum prebeo:
ad iugum tamen suave transeo.

22. Tempus est iocundum

1) Tempus est iocundum, o virgines,
modo congaudete vos iuvenes.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo,
novus amor est, quo pereo.
2) Mea me confortat promissio,
mea me deportat negatio.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo,
novus amor est, quo pereo.
3) Tempore brumali vir patiens,
animo vernali lasciviens.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo
novus amor est, quo pereo.
4) Mea mecum ludit virginitas,
mea me detrudit simplicitas.

beginnt ein unaussprechlich Spiel
mit Gliedern, Armen und mit Lippen.
Wenn Junge und Mädchen
verweilen im Kämmerlein,
glückliches Beisammensein!

20. Komm, komm, komm doch schon!

Komm, komm, komm doch schon,
lass mich nicht sterben!
Hyrca, hyrce, nazaza, Trillirivos! [= Vogelstimmen]
Schön ist dein Angesicht,
deiner Augen Schimmer,
deiner Haare Flechten.
O wie herrlich die Gestalt! Roter als Rosen,
weißer als Lilien, du Allerschönste,
für immer rühm ich dich!

21. Unentschieden

Auf der Stimmung unentschiedener Waage
schwanken widerstreitend
Scham und liebendes Verlangen.
Doch ich wähle, was ich sehe,
biete mein Genick dem Joch:
das Joch, das doch so süß, ich auf mich lade.

22. Die Zeit ist freudenreich

1) Voll Freude ist die Zeit, o Mädchen,
freut euch jetzt mit uns, ihr Burschen!
Oh, Oh, Oh, ganz und gar erblühe ich,
ich brenne schon im Mädchenverlangen,
neu ist die Liebe, daran ich vergeh.
2) Mein Versprechen gibt mir Mut,
mein Verweigern macht mich fertig.
Oh, Oh, Oh, ganz und gar erblühe ich,
ich brenne schon im Mädchenverlangen,
neu ist die Liebe, daran ich vergeh!
3) Zur Winterszeit ist trüg der Mann,
im Hauch des Frühlings erwacht seine Lust.
Oh, Oh, Oh, ganz und gar erblühe ich,
ich brenne schon im Mädchenverlangen,
neu ist die Liebe, daran ich vergeh.
4) Das Weib in mir, es spielt mit mir,
meine Unschuld bedrängt mich.

Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo
novus amor est, quo pereo.
5) Veni, domicella, cum gaudio,
veni, veni, pulchra,
iam pereo.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo
novus, novus amor est, quo pereo.

23. Dulcissime

Dulcissime,
Ah! Totam tibi subdo me!

BLANZIFLOR ET HELENA

24. Ave formosissima

Ave formosissima, gemma pretiosa,
ave decus virginum,
virgo gloriosa .
Ave mundi luminar,
ave mundi rosa,
Blanziflor et Helena, Venus generosa!

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

25. O Fortuna

O Fortuna, velut luna statu variabilis,
semper crescis aut decrescis.
vita detestabilis
nunc obdurat et tunc curat
ludo mentis aciem,
egestatem, potestatem
dissolvit ut glaciem.
Sors immanis et inanis,
rota tu volubilis,
status malus, vana salus
semper dissolubilis.
obumbrata et velata
michi quoque niteris;
nunc per ludum
dorsum nudum fero tui sceleris.
Sors salutis et virtutis

Oh, Oh, Oh, ganz und gar erblühe ich,
ich brenne schon im Mädchenverlangen,
neu ist die Liebe, daran ich vergeh.
5) Komm, Geliebte, bring Freude!
Komm, komm, du Schöne,
sonst sterb ich.
Oh, Oh, Oh, ganz und gar erblühe ich,
schon von einer neuen Liebe ganz erglüh,
neu, neu ist die Liebe, daran ich vergeh.

23. Süßester

Du Süßester!
Ah! Ganz Dir ergeb ich mich!

BLANZIFLOR⁺ UND HELENA

24. Sei gegrüßt, du wunderschöne!

Sei gegrüßt, du schönste, köstliche Perle,
Sei gegrüßt, Zierde der Jungfrauen,
hochgelobte Jungfrau!
Sei gegrüßt, Leuchte der Welt,
sei gegrüßt, Rose der Welt,
Blanziflor⁺ und Helena, du edle Venus!

GLÜCK, DIE HERRSCHERIN DER WELT

25. O Fortuna

O Glück! Wie der Mond so veränderlich,
Wächst du immer oder schwindest!
Schmähliches Leben!
Erst misshandelt, dann verwöhnt es
spielerisch den wachen Sinn.
Armut genauso wie Macht
lässt schmelzen es wie Eis.
Schicksal, ungeheuer und sinnlos,
Rad, du rollendes!
Schlimm dein Wesen, leere Hoffnung,
immer im Zergehn.
Verdunkelt und verschleiert
kommst du nun auch über mich.
Wegen des Spiels deiner Bosheit
trag ich den Rücken jetzt bloß.
Schicksal, für mein Wohl und mein Tugend

* Blanziflor und Helena = Synonyme für den Inbegriff weiblicher Schönheit im Mittelalter und der Antike

michi nunc contraria.
est affectus et defectus
semper in angaria.
Hac in hora sine mora
corde pulsum tangite!
quod per sortem sternit fortem,
mecum omnes plangite!

immer ein Hindernis.
Willenskraft und Schwachheit
liegen immer im Widerstreit.
In dieser Stunde ohne Säumen
schlagt die Saiten!
Weil per Zufall den Mutigen es hinstreckt,
klagt alle mit mir!

(Neubearbeitung der Übersetzung: Angelika Goldmann, PD Dr. Almut Schneider, Harald Just, Hartmut Büscher)



Buchmalerei im Codex Buranus: Das Schicksalsrad (Rota Fortunae).
Fortuna in der Mitte eines Speichenrades thronend, in den Händen zwei leere
Schriftbänder. Vier Gestalten um das Rad.
[Carmina Burana - BSB Clm 4660, Kärnten/Steiermark oder Südtirol, um 1230 bis 14. Jh]

Judith Kara - Leiterin von „art la danse - Die Göttinger Ballettschule“

2001 zur staatl. gepr. Tanzpädagogin in Hamburg ausgebildet, gründete Judith Kara 2004 „art la danse - Die Göttinger Ballettschule“ (mit mittlerweile ca. 300 Schüler/innen). Neben der Ballettlehrtätigkeit für Laien bereitet sie jährlich Nachwuchstalente auf Aufnahmeprüfungen an anerkannten Fach/-Hochschulen für klassischen und zeitgenössischen Tanz vor. Sie ist die Initiatorin der Veranstaltungsreihe „Göttinger Tanz-Kultur-Woche“ in der Alten Fechthalle. Das denkmalgeschützte 550qm umfassende Gebäude wurde von ihr 2007 aufwendig saniert, seitdem für den Unterricht sowie als Veranstaltungsort für klassische und zeitgenössische Projekte genutzt.

Als Gründungsmitglied vom Förderverein „Kultur in der Alten Fechthalle e.V.“ (seit 2008) sowie Mitglied bei „KUNST e.V.“ unterstützt sie das Kulturleben der Stadt und arbeitet als freischaffende Pädagogin und Choreographin in Göttingen. Sie hat bereits in zahlreichen Kooperationen u.a. mit dem GSO sowie den Händelfestspielen mitgewirkt.



Zur Choreographie schreibt Judith Kara: Für viele ist Carmina Burana vor allem ein „großes Fest“: Mit dem Frühling kommt nach der Arbeit auf dem Felde das Essen und Trinken, die Männer und Frauen schwelgen nahezu in Liebesgesängen. Die Texte handeln vom Erwachen der Natur, blühendem Leben, vulgären Saufszenen und der Sehnsucht nach der weiblichen Hingabe – über allem wacht und bestimmt stets die Schicksalsgöttin Fortuna.

Ich habe mich in meiner Choreographie vor allem mit dem Frauenbild auseinandergesetzt. Liebreizende Mädchen, die wie Vogelzüge ausschwärmen und die Männerherzen verzücken, werden auf blumengleiche Schönheiten und lustgefüllte Wesen reduziert, die sich dem Begehren der Männer stets ergeben. In den Proben war mir ein Anliegen, dieses Frauenbild heute selbstbewußt heranwachsenden jungen Frauen im Alter von 14 - 21 Jahren kritisch zu vermitteln.

Von Carl Orffs Texten habe ich 15 (von 25) choreographisch übersetzt und zum Teil bewusst kontrastiert und mit eigenen Stilmitteln ergänzt. Ich lasse die Tänzerinnen im ganzen Kirchenraum, auf der Hauptbühne wie in den drei langen Gängen agieren. Das Geschehen vorne möchte ich somit bis in die hinteren Reihen transportieren sowie das Publikum stärker in die Musik und die Inszenierung eintauchen lassen können. Aufgrund der Größe der Kirche und die insgesamt vier Aktionsflächen wird es eher nicht möglich sein, (wie gewohnt) den Tanz als Gesamtbild zu betrachten. Meine Choreographie ermöglicht dafür dem Zuschauer, in manche Sequenzen tiefer einzutauchen und näher dran zu sein, sich vielleicht sogar mittendrin zu fühlen ohne selbst aktiv zu sein.

Anstatt Bühnenbilder gibt es Kostümwechsel, die die verschiedenen Szenen markieren, hierbei habe ich die intensiven Farben des Kirchenraumes einfließen lassen. Der Chor und das Orchester im Altarraum sind der stete Rahmen, Ausgangspunkt und Finale, von dem aus die Tänzerinnen ausschwärmen und sich wieder finden unter der Kraft und Führung der Fortuna.

Die Tänzerinnen

Laura Alberti, Charlotte Annweiler, Clara Dietze, Lina Elbel, Friederike Herzstell, Justine Jacobsen, Solveig Janssen, Pia Linkersdörfer, Alina Lipki, , Jill Nater, Magdalena Zweckstetter, Isabel Neumann, Zoe Rudolph, Helena Schubert, Anna Schweizer, Johanna Thomä, Lene Weiß, Eva Wüstenhagen, Magdalena Zweckstetter

Trio „In trutina“: Lene Weiß, Justine Jacobsen und Anna Schweizer

Solo „Stetit puella“: Lene Weiß

Solo „Amor volat undique“: Anna Schweizer

Solo „Dulcissime“: Frederike Herzstell

Anna Gann wuchs in der Region Hannover auf und lebt in Meiningen. Ihre Gesangsbildung erhielt die diplomierte Theologin in Münster und Hannover. Sie gastiert im In- und Ausland als Konzertsängerin, arbeitet mit namhaften Kirchenmusikern wie Thomas Lennartz (Dresden) und Sebastian Bethge (Bad Hersfeld) zusammen, musizierte u.a. mit der Accademia Filarmonica Köln, der Jenaer Philharmonie, den Thüringer Symphonikern, und trat z.B. bei den Kasseler Louis-Spohr-Tagen, den Eisenacher Telemann-Tagen und den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen auf. 2006 spielte sie auf Einladung des NDR für eine Sendereihe Kammermusik für Sopran, Querflöte und Harfe ein. Mit Gunter Sieberth, 1. Solo-Oboist der Jenaer Philharmonie, und der Harfenistin der Philharmonie Merck, gründete sie 2008 das „Trio Saphiro“, das

seitdem Gast verschiedener renommierter Konzertreihen war. Darüber hinaus widmet sie sich der Wiederentdeckung und Aufführung von Werken jüdischer Komponisten des 19. Jahrhunderts und ist als chorische Stimmbildnerin tätig. In St. Jacobi war Anna Gann bereits bei Mozarts Requiem und Händels Karmelitervesper sowie mit Chopins Liedern zu hören.



Andreas Fischer wird von Presse und Publikum für sein unverwechselbares Timbre, seine klare Diktion und seine stilistische Vielfalt gelobt. Sein Repertoire erstreckt sich von der Renaissance bis zur Moderne. Im Mittelpunkt stehen dabei die großen Evangelistenpartien der Oratorien Johann Sebastian Bachs sowie Liederabende mit den Liedzyklen Franz Schuberts. Konzertreisen führten ihn unter anderem nach Italien, Frankreich, Polen und Israel. Von 1999 bis 2001 sang und spielte er außerdem in beinahe 300 Vorstellungen den 1. Tenor der Produktion „Wochenend und Sonnenschein“, einer musikalischen Revue über das Leben der Comedian Harmonists.

Als Mitglied des MDR Rundfunkchores Leipzig konzertierte Andreas Fischer seit 2002 mit Dirigenten wie Ricardo Chailly, Sir Simon Rattle, Herbert Blomstedt und Marek Janowski in Konzertsälen wie der Berliner Philharmonie, dem Wiener Musikverein, der Royal Albert Hall, dem Opernhaus von Doha in Qatar oder dem Palais des Beaux Arts Brüssel.

Sein Studium absolvierte Andreas Fischer bei Prof. Ingeborg Reichelt an der renommierten Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf, wo er 1998 das Konzertexamen ablegte.

Die Tenorpartie in Carl Orffs „Carmina Burana“ interpretierte Andreas Fischer bereits in unzähligen Konzerten in ganz Europa, so z.B. mit dem Gürzenich-Orchester in der Kölner Philharmonie. Mit der Kantorei St. Jacobi sang Andreas Fischer vor zwei Jahren Mendelssohns "Wie der Hirsch schreit".

Der junge Bariton **Samuel Hasselhorn** (*1990) gewann im Herbst 2013 den 1. Preis beim Internationalen Schubert-Wettbewerb in Dortmund und den „Prix de Lied“ beim Boulanger-Wettbewerb in Paris als bester Liedsänger. 2014 war er Stipendiat des Ravinia Music Festivals in Chicago und trat im Januar 2015 in der Carnegie Hall in New York auf. 2014 erschien seine Debut-CD „Nachtblicke“ mit Liedern von Schubert, Reimann und Pfitzner bei dem Label CC Classic Clips.

Liederabende führten ihn nach Japan, in die USA, Belgien, Luxemburg, Frankreich und Deutschland. Auch als Oratoriensänger ist Hasselhorn viel gefragt. 2014 sang er u.a. im Leipziger Gewandhaus, bei den Göttinger Händel-Festspielen und in Notre-Dame in Paris. Als Opernsänger war er in den Rollen des Herrn Fluth (Die lustigen Weiber von Windsor), Guglielmo (Così fan tutte) und Aeneas (Dido und Aeneas) zu hören. Hasselhorn gewann 2010 ein Stipendium der Walter und Charlotte Hamel-Stiftung und ist Preisträger des Bundeswettbewerbs Gesang in Berlin. 2011 wurde ihm als erstem Sänger und erstem Deutschen überhaupt in Hannover der Gundlach-Musikpreis verliehen. Seit März 2012 wird er von der Studienstiftung des Deutschen Volkes gefördert.

Im Rahmen von Meisterkursen erhielt Samuel Hasselhorn wichtige musikalische Anregungen von Patricia McCaffrey, Kiri Te Kanawa, Kevin Murphy, Prof. Thomas Quasthoff, Helen Donath, Annette Dasch, Irwin Gage, Angelika Kirchschräger, Prof. Edith Wiens und Prof. Martin Brauß. Von 2008-14 studierte er an der Musikhochschule Hannover Operngesang bei Marina Sandel und Prof. Jan-Philip Schulze, anschließend ein Jahr in Paris bei Malcolm Walker, Susan Manoff, Anne Le Bozec und Jeff Cohen. Derzeit studiert er noch im Rahmen der Soloklasse an der HMTM Hannover. In St. Jacobi trat er erstmals im vergangenen Jahr bei der Matthäuspassion auf.



Unterstufenchor des Otto-Hahn-Gymnasiums, Leitung Franziska Eismann

Im Unterstufenchor singen momentan 57 Kinder aus den fünften und sechsten Klassen des Otto-Hahn-Gymnasiums. Sie treten überwiegend bei Schulveranstaltungen, wie z.B. den Weihnachts- und Sommerkonzerten, mit mehrstimmiger Literatur verschiedener Genres auf.



Ihre Dirigentin, Franziska Eismann, studierte Schulmusik an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar und unterrichtet seit 2008 Musik am Otto-Hahn-Gymnasium. Neben dem Unterstufenchor leitet sie dort auch das Gitarrenensemble.

Die Kantorei St. Jacobi



Die Kantorei St. Jacobi ist ein Konzertchor mit etwa 100 Mitgliedern, darunter viele Studierende. Sie wurde 1891 gegründet und feiert im kommenden Jahr ihr 125-jähriges Jubiläum. Beheimatet ist sie in der Gemeinde St. Jacobi, in der sie auch häufig die Gottesdienste mitgestaltet.

Zwei- bis dreimal jährlich führt die Kantorei große Oratorien von Barock bis zur Moderne, von Bach über Beethoven, Brahms, Dvořák, Verdi bis zu Britten und Messiaen auf. Eine besondere Zielsetzung der Kantorei ist die Pflege seltener aufgeführter Werke wie z.B. Franz Schmidts „Buch mit 7 Siegeln“, Elgars „Dream of Gerontius“, Blachers „Großinquisitor“, César Francks „Béatitudes“, Rudolf Mauersbergers „Dresdner Requiem“ oder die heutigen Carmina Burana.

Im kommenden Jahr sind im Februar Benjamin Brittens „War Requiem“ sowie im November Max Regers „Requiem“ und „Der Einsiedler“ gemeinsam mit dem Göttinger Symphonie Orchester geplant.

Regelmäßig ist die Kantorei St. Jacobi Partner des Göttinger Symphonie Orchesters und wirkt bei den Internationalen Göttinger Händel-Festspielen mit.

Konzertreisen führten die Kantorei u.a. nach Tansania, Frankreich (u.a. Paris: St. Sulpice, St. Étienne-du-Mont), Italien (Rom), Polen (Krakau, Marienbasilika), Großbritannien (Cheltenham) sowie nach Wittenberg und Magdeburg.

Miriam Puls wurde in Osnabrück geboren und ist kardiologische Oberärztin an der Universität.

In ihrer freien Zeit spielt sie mit Begeisterung Klaviermusik von Bach bis Rachmaninoff und singt im Kammerchor und in der Kantorei St. Jacobi.

Seit über 10 Jahren korrepetiert sie zudem bei den Proben der Kantorei St. Jacobi.

2008 begleitete sie den Kammerchor St. Jacobi mit Bartóks slowakischen Volksliedern und Brahms' Klavierquartetten op. 31. Im Jahr darauf übernahm sie den Klavierpart bei der Aufführung der Zigeunerlieder von Johannes Brahms.



Michael Schäfer

Michael Schäfer, geboren 1944 in Göttingen, war nach seinem Studium der Musikwissenschaft in Göttingen bis 2009 Kulturredakteur beim Göttinger Tageblatt. Daneben war und ist er als Klaviersolist und Kammermusiker aktiv. Anfangs in Hannover unterrichtet von Editha von Klöden und Karl Lenzen, einem Schüler Eduard Erdmanns, erhielt er wesentliche Impulse durch langjährigen Unterricht bei der Pianistin Maria Dombrowsky (1897-1986) in Göttingen.

Viele Jahre konzertierte er mit dem Göttinger „Trio non troppo“ und ist seit mehr als zehn Jahren Klavierpartner des Hornisten Felix Klieser.

Wuppertaler Schlagzeugensemble

Die Schlagzeugklasse am Standort Wuppertal der HfMT Köln wird von Prof. Christian Roderburg, Mathias Haus und Mirek Pyschny betreut. Sie ist seit Jahren für Ihre kammermusikalischen Aktivitäten überregional bekannt durch Projekte wie Schlagzeugensemble-Konzerte, Malletensemble, und Begleitung von Stummfilmen.

Es liegen 2 CD-Produktionen vor.

Mitglieder: Tobias Theis, Meng Cao, Carlotta Hamacher, Xiao Fu, Christian Roderburg

Stefan Kordes wurde 1968 geboren und studierte in Hamburg, Stuttgart und Wien A-Kirchenmusik und Solistenklasse Orgel. Zu seinen prägenden Lehrern zählten Bernhard Haas, Jon Laukvik, Burkhard Meyer-Janson und Michael Radulescu (Orgel), Leopold Hager, Dieter Kurz und Volker Wangenheim (Dirigieren), Marco Antonio de Almeida, Peter-Jürgen Hofer und Renate Werner (Klavier) sowie Jon Laukvik und Isolde Zerer (Cembalo). Er war Stipendiat der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ und ist Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe.



Kordes ist künstlerischer Leiter von Kantorei und Kammerchor St. Jacobi sowie der Internationalen Orgeltage und der Freitag-Abend-Orgelmusiken an St. Jacobi.

Konzerte als Dirigent, Organist, Pianist oder Kammermusiker führte ihn bisher u.a. nach Dänemark, Frankreich (Paris: St. Sulpice, St. Étienne-du-Mont), Großbritannien, Kroatien, Lettland (Riga: Dom), Niederlande, Österreich, Polen (Heilig-Kreuz-Kirche), Portugal, Russland (u.a. Archangelsk, Jaroslavl, Kirov, St. Petersburg: Philharmonie), Slowenien, Südafrika und Tschechien sowie zu verschiedenen Festivals in Deutschland (Frauenkirche und Kreuzkirche Dresden u.a.).



Ausschnitt aus dem Teppich von Bayeux, entstanden um 1070/80, einem Wandbehang von ursprünglich wohl über 70 Metern Länge mit 60 gestickten Bildszenen.

Sie möchten gern in St. Jacobi mitsingen? Sie haben Chorerfahrung und Lust am regelmäßigen Proben in netter Gesellschaft?

Die Proben für das War Requiem von Benjamin Britten beginnen am Donnerstag, 9. Juli, 19.45 Uhr. Kommen Sie gern am 9. oder 16. Juli zu einer Schnupperprobe dazu, die weiteren Proben sind donnerstags nach den Sommerferien ab 3. September.

Termine und weitere Informationen: www.jacobikantorei.de
oder schreiben Sie eine E-Mail an: kantor@jacobikantorei.de.

Musik in St. Jacobi:

jeden Freitag, 18 Uhr: Orgelmusik

jeden Samstag, 11.45: Trompete und Orgel

besondere Termine:

Freitag, 24. Juli, 18 Uhr

J.S. Bach: Jesu meine Freude

Kammerchor St. Jacobi

Sonntag, 13. Dezember, 16 Uhr

Joseph Eybler: Weihnachtsoratorium

Kammerchor St. Jacobi

Jenaer Philharmonie

Samstag, 13. Februar 2016, 18 Uhr und

Sonntag, 14. Februar, 18 Uhr

Benjamin Britten: War Requiem

Kantorei St. Jacobi

Göttinger Symphonie Orchester



**Klavia
tour**

Konzertdienst
Verkauf
Reparaturen
Stimmungen

Göttingen 0551-3793033
Hannoversche Straße 80a
gillwald@klaviatour.de
www.klaviatour.de

Klavierbau-Meisterbetrieb



www.jacobikantorei.de